

## Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel im Wirtschaftsjahr 1958/59

Die Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel hat sich in Baden-Württemberg vom Wirtschaftsjahr 1957/58 zum Wirtschaftsjahr 1958/59, jeweils 1. Juli bis 30. Juni, um 3,2 vH erhöht. Dieser Anstieg entspricht etwa der seit 1950/51 beobachteten Aufwärtsbewegung von jährlich 3,4 vH im Durchschnitt. Wird jedoch die Zeit seit 1951/52 in Betracht gezogen, in der der Preisindex mit einer jährlichen Indexerhöhung um 1,9 vH einen ruhigeren Verlauf genommen hat, so weist das Wirtschaftsjahr 1958/59 eine verhältnismäßig hohe Verteuerung der Betriebsmittel auf. Im ganzen hat sich der Index der Einkaufspreise von 1951/52 bis 1958/59 um 14,2 vH erhöht und damit etwa im gleichen Maße wie von 1950/51 auf 1951/52.

Im Vergleich zum Wirtschaftsjahr 1957/58 hat sich für alle Indexgruppen außer für Pflanzenschutzmittel eine Verteuerung ergeben, wobei allerdings das Ausmaß sehr uneinheitlich war. Während die Preise für Saatgut um 17,1 vH und für Nutz- und Zuchtvieh um 5,8 vH angezogen haben, hielt sich der Preisanstieg bei Futtermitteln, bei Brenn- und Treibstoffen sowie bei Neuanschaffung größerer Maschinen zwischen 0,5 vH und 1,5 vH. Dieser unterschiedliche Verlauf weist darauf hin, daß im Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel Positionen mit starken Preisschwankungen erfaßt sind. Hierbei handelt es sich in der Hauptsache um Güter, die von der Landwirtschaft selbst erzeugt werden, wie etwa Nutz- und Zuchtvieh sowie Saatgut. Bei diesen Positionen fallen die Angebots- und Nachfrageverhältnisse, zum Teil auch die Ernteergebnisse, stärker ins Gewicht. Auf der anderen Seite sind bei den von der Industrie bezogenen Betriebsmitteln die Preisbewegungen ausgeglichener.

Hinsichtlich des langfristigen Vergleiches ergibt sich für die Zeit von 1950/51 bis 1958/59 eine scharf ausgeprägte Differenzierung der Preisveränderungen in den einzelnen Indexgruppen. Einerseits haben sich seit 1950/51 Pflanzenschutzmittel um 3,3 vH und Futtermittel um 16,6 vH verteuert, auf der anderen Seite wird für Nutz- und Zuchtvieh ein Preisanstieg um 44,7 vH, für Saatgut um 40,4 vH sowie für Neuanschaffung größerer Maschinen um 40,2 vH errechnet. Diese Differenzierung läßt sich kaum damit erklären, daß im Basisjahr 1950/51 das Preisgefüge verzerrt gewesen wäre. Dem steht

entgegen, daß im Wirtschaftsjahr 1958/59 die auf 1938/39 = 100 bezogenen Preisindizes gleichfalls stark voneinander abweichen. Verhältnismäßig hohe Preisindizes weisen auf der Basis 1938/39 = 100 die Indexgruppen „Saatgut“ und „Neuanschaffung größerer Maschinen“ auf (243,3 und 240,4). In einer wesentlich niedrigeren Größenordnung hielten sich die Indizes für Pflanzenschutzmittel (134,8) sowie für Brenn- und Treibstoffe (152,4). Die Indexziffern für „Unterhaltung der Gebäude“ und „Neubauten“, die auf der Grundlage der Preisindexziffer für den Wohnungsbau beruhen, nehmen sowohl auf Basis 1950/51 = 100 als auch auf Basis 1938/39 = 100 den höchsten Wert ein, wobei jedoch auf die zum Teil schwache Fundierung dieser Ergebnisse hinzuweisen ist.

Eine Zusammenfassung der Betriebsmittel, die nahezu ausschließlich für die Landwirtschaft bestimmt sind (siehe Tabelle 2), läßt erkennen, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Betriebsmittel im engeren Sinne von 1950/51 bis 1958/59 etwa den gleichen Verlauf wie der Gesamtpreisindex genommen haben. Im Vergleich mit dem Wirtschaftsjahr 1938/39 allerdings wird für die speziellen Betriebsmittel eine um 2,3 vH stärkere Verteuerung nachgewiesen. Bei den überwiegend von der Landwirtschaft erzeugten Betriebsmitteln wirken sich die großen Preisschwankungen bei Saatgut sowie bei Nutz- und Zuchtvieh aus.

Tabelle 2

Die Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in ausgewählter Zusammenfassung in Baden-Württemberg

Betriebsmittelauswahl	Originalbasis 1950/51 <sup>1)</sup> = 100		Umbasiert auf 1938/39 <sup>1)</sup> = 100	
	Wirtschaftsjahr <sup>1)</sup>			
	1957/58	1958/59	1957/58	1958/59
Nahezu ausschließlich für die Landwirtschaft bestimmte Betriebsmittel <sup>2)</sup> .....	125,6	129,7	213,2	220,2
Überwiegend von der Landwirt- schaft erzeugte Betriebsmittel <sup>3)</sup> , einschließlich Futtermittel ..	124,4	130,4	213,7	224,1
ausschließlich Futtermittel ..	133,2	143,9	201,2	217,3
Preisindex insgesamt .....	126,3	130,3	209,1	215,7

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni. — <sup>2)</sup> Alle Gruppen ohne Brenn- und Treibstoffe, allgemeine Wirtschaftsausgaben, Unterhaltung der Gebäude und Neubauten. — <sup>3)</sup> Futtermittel, Saatgut, Nutz- und Zuchtvieh.

Die Indexziffer der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Baden-Württemberg  
Tabelle 1

Gruppe	Originalbasis 1950/51 <sup>1)</sup> = 100			Umbasiert auf 1938/39 <sup>1)</sup> = 100		
	Wirtschaftsjahr <sup>1)</sup>					
	1938/39	1957/58	1958/59	1950/51	1957/58	1958/59
Handelsdünger .....	59,0	114,1	117,5	169,5	193,4	199,2
Futtermittel .....	50,1	115,3	116,6	199,6	230,1	232,7
Saatgut .....	57,7	119,9	140,4	173,3	207,8	243,3
Nutz- und Zuchtvieh .....	68,4	136,8	144,8	146,2	200,0	211,6
Pflanzenschutzmittel .....	76,6	105,2	103,3	130,5	137,3	134,8
Brenn- und Treibstoffe ..	87,9	132,3 <sup>r</sup>	133,9	113,8	150,5 <sup>r</sup>	152,4
Allgemeine Wirtschafts- ausgaben .....	64,9	113,7	116,4	153,8	175,2	179,4
Unterhaltung der Gebäude	53,5	147,7	152,8	186,9	276,2	285,7
Unterhaltung von Maschi- nen u. Geräten einschl. techn. Hilfsmaterialien	59,1	128,0	131,6	169,2	216,6	222,6
A. Einkäufe von Waren u. Dienstleistungen .....	61,0	123,7	128,0	163,9	202,8	209,9
Neubauten .....	53,3	147,7	152,6	187,6	277,1	286,2
Neuanschaffung grö- ßerer Maschinen .....	58,3	139,2	140,2	171,5	238,8	240,4
B. Ausgaben für Neu- bauten und Maschinen	57,3	140,9	142,6	174,5	245,9	248,9
Gesamtindex (A + B)	60,4	126,3	130,3	165,5	209,1	215,7

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni. — <sup>r)</sup> Berichtigte Zahl.

In den Durchschnittsindizes für die Wirtschaftsjahre sind wohl die jahreszeitlichen Preisschwankungen weitgehend ausgeschaltet, jedoch läßt sich mit diesen Zahlen die Entwicklung innerhalb der Jahre nicht aufzeigen. In der Tabelle 3 sind die Preisindizes für den Monat Mai der Jahre 1956 bis 1959 dargestellt. Es zeigt sich, daß die Verteuerung auch innerhalb des Wirtschaftsjahres 1958/59 mit + 4,4 vH wesentlich größer war als in den vorangegangenen zwei Jahren.

Bei den Handelsdüngemitteln hat sich in der Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 — abgesehen von der jahreszeitlich üblichen Preisstaffelung — der Preisstand im wesentlichen gehalten. Die unbedeutenden Schwankungen bei den einzelnen Düngemittelarten hängen zum Teil mit der Höhe der festgesetzten Förderungsbeiträge für die Landwirtschaft, zum Teil auch mit zusätzlichen Preisvergünstigungen der Erzeugerfirmen zusammen.

Die Preise für Futtermittel, die von Mai 1956 bis Mai 1958 rückläufig waren, stiegen im Berichtsjahr um 1,6 vH an, wobei besonders die Verteuerung des Futtergetreides um 2,3 vH ins Gewicht fiel. Infolge entsprechender Vorgänge auf den Weltmärkten zogen auch die Preise für Ölkuchen oder Ölkuchenschrot um 9,7 vH an, und schließlich wurden im Berichtsjahr Mischfuttermittel um 2,7 vH teurer. Die Preise für diese Futtermittelarten erhöhten sich überwiegend in der Zeit von August 1958 bis Februar 1959, und zwar gemäß dem jahres-

zeitlichen Ablauf. Im Berichtsjahr gaben nur die Preise für Kleie (um 1,9 vH) und für tierische Futtermittel (um 0,8 vH) nach.

In der Gruppe „Saatgut“, für die im Berichtsjahr die größte Indexerhöhung nachgewiesen wird, wirkte sich besonders der Preisanstieg für Saatkartoffeln um 31,4 vH aus. Er wurde in der Zeit von August bis November 1958 festgestellt, wobei das unbefriedigende Ergebnis der Herbsternte von ausschlaggebender Bedeutung gewesen sein dürfte. Bei Getreidesaatgut blieben die Preise – auf Grund gesetzlicher Regelung – von Mai 1958 bis Mai 1959 ziemlich gleich.

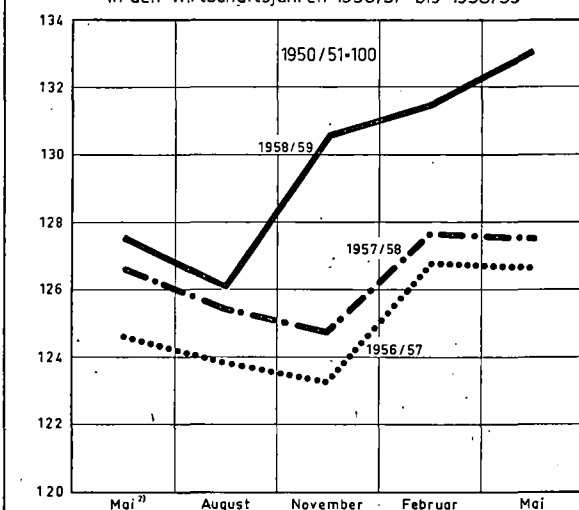
Der Index für Nutz- und Zuchtvieh erhöhte sich im Berichtsjahr durch die Verteuerung der Ferkel (+ 48,9 vH) um 17,7 vH. Diese Aufwärtsbewegung vollzog sich während des ganzen Jahres und stellte etwa den Preisstand von Mai 1956 wieder her. Bei der Verteuerung im Wirtschaftsjahr 1958/59 handelt es sich somit um einen Ausgleich der starken Preisrückgänge im Wirtschaftsjahr 1957/58. Auf Basis 1950/51 betrug der Preisindex für Ferkel im Mai 1959 148,9, der damit um 6,4 vH höher als im Mai 1957 und um 3,1 vH höher lag als der seither höchste Stand im August 1954. Für Rinder und Pferde ergaben sich im Berichtsjahr geringere Preiserhöhungen, und zwar um 4,6 vH bzw. um 1,3 vH.

Von den Pflanzenschutzmitteln zogen in der Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 nur die Preise für Fungicide stärker an. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß diese Art von Pflanzenschutzmitteln im vorangegangenen Wirtschaftsjahr um 14,0 vH billiger geworden waren. Wird daher der Zweijahresabschnitt Mai 1957 bis Mai 1959 zugrunde gelegt, so haben sich die Pflanzenschutzmittel insgesamt um 2,5 vH und die Fungicide allein um 7,8 vH verbilligt.

Für die Gruppe „Brenn- und Treibstoffe“ ergibt sich im Berichtsjahr eine Verteuerung um 2,0 vH, die zunächst auf die Heraufsetzung der Preise für Dieselmotorkraftstoff um 1,50 DM je 100 Liter vom 16. Februar 1959 an zurückzuführen ist. Inwieweit sich der Preisanstieg auf die Landwirtschaft auswirken wird, läßt sich noch nicht übersehen, da die endgültige Höhe der Betriebsbeihilfe erst am Ende des Kalenderjahres 1959 bekannt wird. Weiterhin wurden zum Teil die Tarife für den elektrischen Strom neu geregelt, wovon fünf der erfaßten zehn Berichtskreise im Monat August 1958 betroffen worden sind. Der Index für elektrischen Strom hat sich damit im Berichtsjahr insgesamt um 2,2 vH erhöht.

Die Verteuerung der allgemeinen Wirtschaftsausgaben machte in der Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 0,9 vH aus und tritt im Vergleich mit den vorangegangenen Jahren nur abgeschwächt in Erscheinung. Im Berichtsjahr wird für den Ver-

Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Baden-Württemberg in den Wirtschaftsjahren<sup>1)</sup> 1956/57 bis 1958/59



<sup>1)</sup> 1. Juli bis 30. Juni <sup>2)</sup> des vorangegangenen Wirtschaftsjahres  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

kehrsaufwand ein Preisanstieg um 2,4 vH berechnet, der im wesentlichen auf Tarifänderungen der öffentlichen örtlichen Verkehrsbetriebe in den Städten zurückgeht. Eine Übertragung auf den Verkehrsbedarf der Landwirtschaft ist daher nur bedingt möglich. Für die aus dem Preisindex für die Lebenshaltung gleichfalls herangezogenen Gruppen „Bildung und Unterhaltung“, die den Bürobedarf der Landwirtschaft repräsentiert, sowie „Reinigung und Körperpflege“ ergeben sich für die Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 Preiserhöhungen um 0,9 vH bzw. um 0,7 vH.

Zum Nachweis der Preisentwicklung für Unterhaltung der Gebäude und für Neubauten dient die Preisindexziffer für den Wohnungsbau. Auf diesem Gebiet war die Aufwärtsbewegung der Preise im Wirtschaftsjahr 1958/59 etwas geringer als in den vorangegangenen Wirtschaftsjahren. Im Berichtsjahr wirkte sich besonders der Anstieg des Index „Löhne einschließlich Unkosten und Verdienst“ um 6,8 vH aus. Zunächst wurden vom 1. September 1958 an die Zuschläge für Unkosten und Verdienst – auf gesetzlicher Grundlage – heraufgesetzt. Weiterhin brachte die Einführung eines neuen Tarifes für die Arbeiter im Baugewerbe vom 1. Mai 1959 an eine Erhöhung der Tariflöhne um 3,8 vH. Die Preise für die Baustoffe frei

Tabelle 3 Der Index der Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel in Baden-Württemberg im Mai der Jahre 1956 bis 1959

Gruppe	Originalbasis 1950/51 <sup>1)</sup> = 100				Umbasiert auf 1938/39 <sup>1)</sup> = 100				Veränderung in vH <sup>2)</sup>		
	Mai				Mai				Mai 1957 gegen Mai 1956	Mai 1958 gegen Mai 1957	Mai 1959 gegen Mai 1958
	1956	1957	1958	1959	1956	1957	1958	1959			
Handelsdünger .....	105,1	108,2	117,5	117,6	178,1	183,4	199,2	199,3	+ 2,9	+ 8,6	+ 0,1
Futtermittel .....	119,4	116,5	115,8	117,7	238,3	232,5	231,1	234,9	- 2,4	- 0,6	+ 1,6
Saatgut .....	154,5	117,2	121,8	146,6	267,8	203,1	211,1	254,1	-24,1	+ 3,9	+20,4
Nutz- und Zuchtvieh .....	147,3	150,5	135,3	159,2	215,4	220,0	197,8	232,7	+ 2,2	-10,1	+17,7
Pflanzenschutzmittel .....	108,2	107,1	102,2	104,4	141,3	139,8	133,4	136,3	- 1,0	- 4,6	+ 2,2
Brenn- und Treibstoffe .....	130,6	133,3	132,1 <sup>r</sup>	134,8	148,6	151,6	150,3 <sup>r</sup>	153,4	+ 2,1	- 0,9	+ 2,0
Allgemeine Wirtschaftsausgaben .....	108,4	111,5	115,6	116,6	167,0	171,8	178,1	179,7	+ 2,9	+ 3,7	+ 0,9
Unterhaltung der Gebäude .....	137,4	145,9	150,8	155,3	256,8	272,7	281,9	290,3	+ 6,2	+ 3,4	+ 3,0
Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschl. technischer Hilfsmaterialien .....	116,3	125,1	129,6	132,1	196,8	211,7	219,3	223,5	+ 7,6	+ 3,6	+ 1,9
<b>A. Einkäufe von Waren und Dienstleistungen</b> .....	<b>123,0</b>	<b>124,4</b>	<b>124,8<sup>r</sup></b>	<b>131,3</b>	<b>201,6</b>	<b>203,9</b>	<b>204,6<sup>r</sup></b>	<b>215,2</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>+ 0,3</b>	<b>+ 5,2</b>
Neubauten .....	137,3	145,9	150,7	154,8	257,6	273,7	282,7	290,4	+ 6,3	+ 3,3	+ 2,7
Neuanschaffung größerer Maschinen .....	132,7	136,9	141,1	140,0	227,6	234,8	242,0	240,1	+ 3,2	+ 3,1	- 0,8
<b>B. Ausgaben für Neubauten und Maschinen</b> .....	<b>133,6</b>	<b>138,7</b>	<b>143,0</b>	<b>142,9</b>	<b>233,2</b>	<b>242,1</b>	<b>249,6</b>	<b>249,4</b>	<b>+ 3,8</b>	<b>+ 3,1</b>	<b>- 0,1</b>
<b>Gesamtindex (A + B) .....</b>	<b>124,6</b>	<b>126,6</b>	<b>127,5</b>	<b>133,1</b>	<b>206,3</b>	<b>209,6</b>	<b>211,1</b>	<b>220,4</b>	<b>+ 1,6</b>	<b>+ 0,7</b>	<b>+ 4,4</b>

<sup>1)</sup> Wirtschaftsjahr vom 1. Juli bis 30. Juni. — <sup>2)</sup> Berechnet unter Berücksichtigung der Ergebnisse auf der Basis 1950/51 = 100. — <sup>r)</sup> Berichtigte Zahl.

Bau und für die Handwerkerarbeiten zogen im Berichtsjahr nur unwesentlich an.

Wie in den vergangenen Jahren setzte sich auch im Wirtschaftsjahr 1958/59 die Preissteigerung für die Unterhaltung von Maschinen und Geräten einschließlich technischer Hilfsmaterialien fort. Allerdings war die Verteuerung mit + 1,9 vH geringer als in den vorangegangenen Jahren. Sie beruht im wesentlichen auf der Erhöhung der Preise für Reparaturen um 3,1 vH, wofür als Grund u. a. steigende Löhne genannt worden sind. Daneben wurden die Ergänzungsbauten an Maschinen und Geräten in der Zeit von Mai 1958 bis Mai 1959 um 1,8 vH teurer. Der Maschinen- und Gerätewartung liegt der Lackfarbenindex zugrunde, der im Berichtsjahr um 1,4 vH zurückgegangen ist.

In der Gruppe „Neuanschaffung größerer Maschinen“ blieben für einzelne Maschinenarten die Preise von Mai 1958 bis Mai 1959 unverändert. Preiserhöhungen bis zu 1,4 vH werden für die Erntebearbeitungs- und -aufbereitungsmaschinen, für die

Maschinen und Geräte für Saat- und Pflanzenpflege, für die landwirtschaftlichen Förderanlagen und -geräte sowie für die Bodenbearbeitungsgeräte nachgewiesen. Diese Verteuerungen wurden jedoch durch den Rückgang der Preise für die stark gewichteten Ackerschlepper um 2,6 vH mehr als ausgeglichen, so daß der Gesamtindex für die Neuanschaffung größerer Maschinen im Mai 1959 um 0,8 vH niedriger lag als im Mai 1958.

Zeigt die Entwicklung der Preisindizes für die einzelnen Bedarfsgruppen von Mai 1958 bis Mai 1959 einerseits eine starke Erhöhung für Saatgut sowie für Nutz- und Zuchtvieh, andererseits für die übrigen Gruppen maximal einen Anstieg um 3,0 vH, so ist die Frage nach dem Verlauf des Gesamtindex ohne die zwei Gruppen mit den größten Preisschwankungen von Interesse. Werden Nutz- und Zuchtvieh sowie Saatgut außer Betracht gelassen, so ergibt sich für den Index der Restgruppen im Berichtsjahr eine Anhebung um 1,1 vH; sie ist damit geringer als entsprechend um 2,9 vH in der Zeit von Mai 1957 bis Mai 1958.

Hans Schneider

## Der Fremdenverkehr im Winterhalbjahr 1958/59

In der Zeit vom 1. Oktober 1958 bis 31. März 1959 haben in 389 Berichtsgemeinden des Landes mehr als 6,7 Millionen Übernachtungen stattgefunden. Gegenüber dem vorangegangenen Winterhalbjahr ist damit die Zahl der Übernachtungen um 8,6 vH gestiegen. Die Zahl der Ausländerübernachtungen erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 10,7 vH auf über 450 000.

Innerhalb der Regierungsbezirke verlief die Entwicklung nicht einheitlich. Während die Übernachtungszahlen in Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern um 9,9 bzw. 9,1 vH merklich anstiegen, wird aus den nordbadischen Fremdenverkehrsorten nur eine Steigerung von 4,6 vH gemeldet. Im Regierungsbezirk Nordwürttemberg nähert sich die Zunahme des Fremdenverkehrs dem Landesdurchschnitt.

Der Ausländerreiseverkehr hat eine fast durchweg noch stärkere Belebung erfahren. So ist Südwürttemberg-Hohenzollern, wo zwar nur ein Neuntel der Ausländerübernachtun-

gen stattfand, eine Zunahme um 18,4 vH festzustellen. Um 13,9 vH stiegen die Übernachtungen von Auslandsgästen in Nordbaden und in Südbaden um 11,6 vH. Die Fremdenverkehrsorte Nordwürttembergs, auf die über drei Zehntel des gesamten Ausländerreiseverkehrs entfielen, verzeichnen nur eine Zunahme von 5,0 vH.

In den fünf Großstädten des Landes haben knapp 1,2 Millionen Fremde übernachtet, das sind 6,2 vH mehr als im Winter 1957/58. Dabei fällt insbesondere die günstige Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Städten Mannheim und Freiburg auf, die gegenüber dem Vorjahr Steigerungen von 16 vH und 12 vH aufweisen, während die Übernachtungen in Heidelberg leicht zurückgingen. Die Landeshauptstadt Stuttgart, die mit 0,5 Millionen Übernachtungen wieder an der Spitze der Fremdenverkehrsgemeinden des Landes steht, beherbergte 4,6 vH mehr Gäste als im vorangegangenen Winterhalbjahr.

Die Heilbäder, heilklimatischen Kurorte und Kneippkurorte berichten über eine Zunahme der Übernachtungen um 10,1 vH. Damit hat sich die Zahl der Gäste, die in einer Winterkur Erholung und Gesundheit suchen, weiter erhöht. Diese erfreuliche Entwicklung ist sowohl in den großen Heilbädern des Landes, wie Bad Mergentheim, Baden-Baden und Badenweiler, als auch in Heilbädern mit kleinerem Bettenangebot festzustellen, etwa in Bad Peterstal, Bad Krozingen, Buchau und Bad Waldsee sowie Bad Rappenau, um nur einige Orte zu nennen. Auch in zahlreichen heilklimatischen und Kneippkurorten haben die Winterkuren zugenommen, so in Freudenstadt, Villingen, Neustadt und Lenzkirch.

Eine noch stärkere Erhöhung als die Heilbäder weisen die Luftkurorte auf, deren Fremdenübernachtungen um 11,8 vH anstiegen. Hier sind insbesondere die Zunahmen in Baiers-

Der Fremdenverkehr Baden-Württembergs im Winterhalbjahr 1958/59

Regierungsbezirke Gruppen der Berichtsorte	Fremdenmeldungen <sup>1)</sup>		Fremdenübernachtungen <sup>1)</sup>					
	insgesamt	dar. Aus- lands- gäste	insgesamt		Verän- derung in vH	darunter von Auslandsgästen		Verän- derung in vH
			1957/58	1958/59		1957/58	1958/59	
<b>Insgesamt</b> (389 Berichtsorte) . . . .	<b>1 784 328</b>	<b>216 348</b>	<b>6 219 141</b>	<b>6 756 976</b>	<b>+ 8,6</b>	<b>406 861</b>	<b>450 563</b>	<b>+ 10,7</b>
<b>Regierungsbezirke</b>								
Nordwürttemberg . . . . .	552 521	77 448	1 468 726	1 591 714	+ 8,4	131 109	137 622	+ 5,0
Nordbaden . . . . .	371 739	59 641	789 447	825 793	+ 4,6	98 385	112 104	+ 13,9
Südbaden . . . . .	471 556	58 247	2 256 918	2 480 100	+ 9,9	134 493	150 074	+ 11,6
Südwürttemberg-Hohenz. .	388 512	21 012	1 704 050	1 859 369	+ 9,1	42 874	50 763	+ 18,4
<b>Hauptgruppen der Berichtsorte</b>								
Großstädte . . . . .	545 414	111 948	1 086 217	1 153 213	+ 6,2	188 241	210 767	+ 12,0
Heilbäder <sup>2)</sup> . . . . .	273 496	23 809	2 546 386	2 802 675	+ 10,1	79 953	85 036	+ 6,4
davon in								
Nordwürttemberg . . .	41 251	1 402	379 011	453 539	+ 19,7	4 642	4 275	- 7,9
Nordbaden . . . . .	3 845	69	101 715	96 663	- 5,0	205	635	+ 209,8
Südbaden . . . . .	143 093	17 501	1 126 809	1 244 895	+ 10,5	60 015	63 232	+ 5,4
Südwürtt.-Hohenz. . . .	85 307	4 837	938 851	1 007 578	+ 7,3	15 091	16 894	+ 11,9
Luftkurorte <sup>3)</sup> . . . . .	206 829	18 150	1 133 866	1 267 281	+ 11,3	41 507	48 243	+ 16,2
darunter in								
Südbaden . . . . .	146 123	16 646	836 671	931 072	+ 11,3	38 289	44 309	+ 15,7
Südwürtt.-Hohenz. . . .	50 819	1 287	268 720	302 063	+ 12,4	2 672	3 474	+ 30,0
Sonstige Fremden- verkehrsgemeinden . . . .	758 589	62 441	1 452 672	1 533 807	+ 5,6	97 160	106 517	+ 9,6

<sup>1)</sup> Einschließlich Privatquartiere, aber ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — <sup>2)</sup> Einschließlich heilklimatischer Kurorte und Kneippkurorte. — <sup>3)</sup> In Südbaden einschließlich anderer Erholungsorte und Sommer- bzw. Winterfrischen.